

# Besuch, Benutzung und Unterstützung des Museums

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): - **(1902)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kamerun stammt die Sammlung von Baumeister Senften, welche teils geschenkweise, teils käuflich in den Besitz des Museums übergegangen ist: Hausrat, Jagd- und Kriegsausrüstung (Bogen mit Köcher und Pfeilen, Speere der Dualla, Haussa-Dolche und -Schwert), Musikinstrumente, 1 Tanzmaske in Form eines Antilopenkopfes, 1 Hausgötze, 1 Ruder und als Hauptstück das Modell eines bemannten Kanoes mit dem originellen Kameruner Schiffsschnabel, welcher bei Wettfahrten angesteckt wird.

Von Herrn Ingenieur Solioz in Delsberg erwarb man zahlreiche Gegenstände der Danakil in Nordostafrika, der Ovambo und Herero in Deutsch-Südwestafrika, aus Kamerun und von der Goldküste. Prächtig sind die ornamentierten Schilde, die Lanzen und Korbflechtereien der Danakil; auch die Fellhaube mit fledermausartigen Flügen und der eiserne Schmuck einer Hererofrau gewähren besonderes Interesse. Als Depot übergab Herr Solioz dem Museum die mit Eisennägeln bespickte Holzfigur eines Götzenbildes aus Angola.

Herr Dr. Zeller schenkte die Tracht einer Fellachin aus Unterägypten mit zugehörigem Schmuck, Burnus Turban und Schärpe eines Arabers aus Tunis und einige weitere Gegenstände aus Nordafrika; Herr A. Senn in Winterthur Sachen von den Battas auf Sumatra, und Herr P. Hofer 5 Stück Tapa (Bastzeug) aus Hawai und eine Mantelspange aus Patagonien.

Aus China kommt ein reicher Frauenrock und 2 von Herrn Bautechniker Waiblinger geschenkte Albums mit Kostüm- und Schiffsbildern, die farbig auf Reispapier gemalt sind.

## **VI. Besuch, Benutzung und Unterstützung des Museums.**

Der Besuch des Museums hat im Jahre 1902 wieder eine ganz bedeutende Zunahme erfahren. Er stieg in

den geschlossenen Tagen von 7167 (im Jahre 1901) auf 9402. Die stärkste Frequenz zeigt stets der Monat August, in welchem 2843 Eintrittsbillete verkauft wurden. Es ergibt dieses an den geschlossenen Wochentagen eine durchschnittliche Tagesfrequenz im August von 132 Personen, wobei die Schulen nicht eingerechnet sind. Es finden sich unter den Durchreisenden stets Leute, denen auch das bescheidene Eintrittsgeld von 50 Rp. per Person zu viel ist und die sich darüber unfreundliche Bemerkungen erlauben. Die sonst auf ihre Höflichkeit stolzen Franzosen pflegen auf die Pariser Museen hinzuweisen, die unentgeltlich geöffnet seien, und vergessen dabei, dass ein Land wie Frankreich über ganz andere Hilfsmittel verfügt als ein Schweizerkanton. Die Abfassung eines neuen gedruckten Führers wurde vom Verwaltungsausschuss mit Rücksicht auf bevorstehende Änderungen in der Aufstellung verschoben.

Die Kontrolle der Schulen, welche das Museum besuchen, wurde 1902 weiter geführt. Das Verzeichnis derselben ergibt eine erhebliche Zunahme, von der wahrscheinlich ein Teil auf Rechnung der «Direkten» Bern-Neuenburg zu setzen ist.

Kt. Bern.	Schülerzahl.
Bern, verschiedene Klassen der Primarschulen, total . . . . .	296
Bern, verschiedene Klassen der Sekundarschulen, total . . . . .	341
Bern, Seminar der Neuen Mädchenschule, viermal . . . . .	25
Belp, Sekundarschule . . . . .	44
Enggistein, Fortbildungsschule . . . . .	10
Rüti, Landwirtschaftliche Schule . . . . .	47
Bümpliz, Primarschule . . . . .	50
Wartheim b. Muri, Mädchenanstalt . . . . .	18

	Schülerzahl.
Mötschwyl, Primarschule . . . . .	30
Frauenkappelen, » . . . . .	44
Ferenbalm » . . . . .	45
Thunstetten » . . . . .	53
Bern, Mädchenanstalt Bethanien . . . . .	15
Pontenet, Primarschule . . . . .	36
Unterseen » . . . . .	35
Gerolfingen » . . . . .	60
Schangnau » . . . . .	28
Wyler b. Utzenstorf » . . . . .	39
Nidau » . . . . .	44
Kirchberg » . . . . .	39
Süri b. Neuenegg » . . . . .	60
Ferrenberg » . . . . .	50
Kaltacker b. Wynigen » . . . . .	45
Mattstetten » . . . . .	26
Büren z. Hof » . . . . .	30
Ersigen » . . . . .	45
Walkringen » . . . . .	30
Hübeli b. Signau » . . . . .	70
Rüderswyl » . . . . .	55
Noflen » . . . . .	22
Kappelen b. Wynigen » . . . . .	45
Laupen » . . . . .	41
Forst b. Amsoldingen » . . . . .	23
Grünenmatt » . . . . .	57
Pieterlen » . . . . .	150
Rothenbaum b. Heimiswyl, Primarschule	46
Kirchenturnen, Primarschule . . . . .	46
Rümligen » . . . . .	40
Niedermuhlern » . . . . .	50
Loveresse » . . . . .	50
Röthenbach i. E. » . . . . .	45
Wyler b. Aarberg » . . . . .	47

	Schülerzahl.
Walterswyl, Primarschule . . . . .	55
Hasle b. B. » . . . . .	32
Dentenberg » . . . . .	27
Bützberg » . . . . .	44
Lützelflüh » . . . . .	54
Laupen » . . . . .	53
Kirchenthurnen » . . . . .	45
Eriswyl » . . . . .	130
Zollbrück » . . . . .	39
Wyssbach b. Madiswyl » . . . . .	35
Hofwyl, Lehrerseminar . . . . .	28
Kurzenberg-Linden, Primarschule . . . . .	34
Otterbach » . . . . .	34
Oberei b. Signau » . . . . .	34
Souboz » . . . . .	24
Wimmis » . . . . .	45
Ligerz » . . . . .	54
Täuffelen » . . . . .	63
Schüpfen » . . . . .	93
Köniz » . . . . .	53
Brünnen b. Bümpliz, Knabenanstalt . . . . .	15
Worb, Primarschule . . . . .	60
Matzwyl b. Radelfingen, Primarschule . . . . .	53
Neuenegg, Primarschule . . . . .	48
Thierachern, Sekundarschule . . . . .	60
Thun, Primarschule . . . . .	32
Münchenbuchsee, Taubstummenanstalt . . . . .	44
Matten b. Interlaken, Primarschule . . . . .	100
Landorf, Knabenanstalt . . . . .	28
Wohlen, Fortbildungsschule . . . . .	22
Total Kt. Bern	3810
Kt. Freiburg.	
Oberried, Primarschule . . . . .	60
Jeuss b. Murten » . . . . .	31

	Schülerzahl
Gurbrü, Primarschule . . . . .	26
Freiburg, Reformierte Schule . . . . .	51
Kt. Solothurn.	
Schnottwyl, Primarschule . . . . .	70
Kt. Neuenburg.	
Colombier, Sekundarklasse . . . . .	150
Rochefort, Primarschule . . . . .	135
Auvernier » . . . . .	90
Colombier » . . . . .	180
Chaux-de-fonds . . . . .	45
Serrières, Ortsschule . . . . .	300
St. Aubin . . . . .	39
Dombresson, Primarschule . . . . .	81
Villiers » . . . . .	114
Fontaines » . . . . .	150
Kt. Waadt.	
Lausanne, Pensionnat N. N. . . . .	15
Oron, Primarschule . . . . .	80
Auberson und Ste. Croix, Primarschule .	120
Montchérand, Primarschule . . . . .	36
Payerne » . . . . .	60
Kt. Wallis.	
St. Maurice, Sekundarschule . . . . .	20
Kt. Aargau.	
Kastelen, Erziehungsanstalt . . . . .	34
Aus andern Kantonen 1887	
Aus dem Kt. Bern 3810	
Total Schülerzahl 5697	

Vorstehende Zahlen beweisen, dass das Interesse, welches nicht allein der Kanton Bern, sondern ein

grosser Teil der Westschweiz unserm Museum entgegenbringt, noch im Wachsen begriffen ist.

Vom h. eidgenössischen Industriedepartement erhielt unser Museum zum ersten Mal wie dasjenige in Basel, einen Jahresbeitrag von Fr. 5000. Derselbe ist wohl begründet durch den Umstand, dass es als Sammelstätte alten einheimischen Kunstgewerbes zu den Sammlungen des hiesigen Gewerbemuseums eine wichtige Ergänzung bildet und dem kunstgewerblichen Unterricht wertvolle Vorbilder liefert. Wir verweisen dafür auf das, was im vorjährigen Bericht darüber gesagt ist. Die Subvention erleichterte uns in fühlbarer Weise den Ankauf einer grössern Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände, die nur samthaft abgegeben wurden. Die daraus und aus andern Erwerbungen für den Bundeskredit ausgewählten Objekte haben sämtlich die Billigung des eidgenössischen Experten gefunden. Dem h. eidg. Industriedepartement sei für sein freundliches Entgegenkommen hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Auch im Jahre 1902 haben die stadtbernischen Zünfte das Museum mit namhaften Geschenken bedacht. Von der Gesellschaft zu Obergerwern erhielt es als Subvention zum Ankauf zweier wertvoller historischer Portraits einstiger Stubengenossen Fr. 400. Die Gesellschaften zum Mohren, zu Kaufleuten, Schmieden, Schuhmachern und Pfistern spendeten je Fr. 100, woraus wieder ein altbernisches Stück angekauft und als Geschenk der Zünfte in den Katalog eingetragen worden ist. Dem kantonalen Verein für Förderung des historischen Museums, dessen Jahresbericht dem unsrigen angeschlossen ist, verdanken wir eine Erstlingsgabe von Fr. 1200, welche nach Beschluss des Vorstandes zur Erwerbung einer gotischen Truhe aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts verwendet worden ist.

An der Ausstellung zum Gedächtnis Albrechts

v. Haller beteiligte sich das Museum mit einigen Gegenständen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, von denen wenigstens die Lade der stadtbernischen Aerzte in direkter Beziehung zu dem berühmten Gelehrten gestanden haben mag. Sie enthielt viele interessante Nummern und war sehr sehenswert; leider blieb das finanzielle Resultat zu Gunsten des Denkmals hinter den Erwartungen weit zurück.

Im ersten Jahrgang der «Berner Kunstdenkmäler», welche auch die wichtigsten Stücke des historischen Museums in Bild und Wort darstellen werden, haben bereits nachfolgende Gegenstände ihre Bearbeiter gefunden: Der gotische Harnisch von Tomaso da Missaglia durch Oberst Dr. A. Keller, die Monstranz von Laufen durch Pfarrer J. Stammler, der Zobelsche Tafelaufsatz durch Architekt v. Rodt und Direktor Kasser und die Jegenstorfer Scheibe mit Johannes dem Täufer durch Kunstmaler Rudolf Mürger. Es ist zu hoffen, dass dieses von den hiesigen Vereinen ins Leben gerufene Unternehmen an seinem Teil mithelfen werde, die Schätze unseres Museums bekannter zu machen.

Die Direktion hat ihre populären Aufsätze über Museumsgegenstände im «Berner Heim» fortgesetzt. Behandelt wurden nach dem Hugenottenteppich noch das aus der Reformationszeit stammende Kamin aus Nidau, die Reinhartschen Trachtenbilder, die Geschenke der Grafen von Dohna an die Zunft zu Pfistern, die vier Cäsarteppiche (letztere im Hinblick auf eine unklare Notiz in der Presse), der Kachelofen von 1543 aus dem Schlosse Worb. Aus Bemerkungen von Personen, welche nachher das Museum um dieser Gegenstände willen aufsuchten, konnten wir entnehmen, dass diese Beschreibungen und geschichtlichen Nachweise freundliche Aufnahme finden.

---